

Herde für Nomaden

Soroptimisten unterstützen Familien in der Mongolei

Konstanz – Der Serviceclub Soroptimist International Club Konstanz hat intensive Beziehungen zum Club Ulan Bator in der Mongolei aufgebaut und inzwischen das erste gemeinsame Projekt organisiert. Die Idee ist bestechend einfach: Sie unterstützt verarmte mongolische Nomaden, die in den schneereichen und extrem kalten letzten Wintern ihre Herden verloren haben. Dazu wird eine neue „Kernherde“ aufgebaut, meist eine Mischung aus Schafen und Kaschmirziegen.

Für den Club Konstanz hat Professorin Barbara Stelling die entsprechenden Spendengelder nach Ulan Bator transferiert und mit den Frauen von Soroptimist International vor Ort alle weiteren Schritte organisiert. Mit Unterstützung des Gouverneurs wurde 400 km westlich von Ulan Bator im Bezirk Mogod der Provinz Bulgan das Projekt umgesetzt.

Die Familie Naranzogd, die bei der sogenannten „weißen Dürre“ sämtliche Tiere verlor, besitzt nun mit Hilfe des Soroptimist Club Konstanz wieder einen ausreichenden Tierbestand, um sich in den nächsten Monaten eine neue Existenz aufzubauen.

Doch auch anderen Familien wird mit diesem Projekt geholfen. Nach dem Prinzip der „Kernherde“, das es schon zu Dschingis Khans Zeiten gab, darf die Familie die neuen Tiere für



Freuen sich über die Hilfe aus Konstanz, die Nomadenfamilie Naranzogdin der Mongolei.

drei Jahre behalten und ihre Herde durch Zucht vergrößern. Danach wird sie die gleiche Anzahl an weiblichen zwei- bis dreijährigen Tieren in Absprache mit dem Gouverneur an eine andere in Not geratene Familie weitergeben. Das Kernherden-Projekt war der Auftakt zu einer nachhaltigen und langfristigen Zusammenarbeit zwischen den Clubs in Konstanz und Ulan Bator.